

Leseprobe

»Lasst mich sofort los, ihr krötenbeinigen Nachkommen wanzenzerfressener Schafbesteiger!«

Captain Samuel Flintman, auch bekannt als Damn Sam, wehrte sich ebenso erbittert wie wirkungslos gegen seine zahlreichen Widersacher, was seine Erbitterung ins Unermessliche steigerte. Sobald es ihm gelang, ein zartes Händepaar abzuschütteln, schlangen sich gleich vier weitere sanft um seinen Körper.

»Pfoten weg, ihr schuppenflechtigen Seelenpfänder, ihr blutfurzenden Kalkbirnen!«

Sein Gebrüll schnitt wie ein Säbel durch die laue Morgenluft und brachte sogar die sonst so unermüdlich fiedelnden Geigen zum Erzittern.

»So beruhige dich doch, mein Freund«, säuselte es in sein Ohr. »Wir sind bei dir, um dir in deiner schweren Stunde zur Seite zu stehen. Gemeinsam wird es uns gelingen, diese dunkle Wolke in dir zu vertreiben.«

Behutsam, aber stetig wurde er fortgeschoben. Fort von dem begehrten Ziel, dem er diesmal schon so nah gekommen war. Damn Sam starrte mit irrem Blick auf das riesige, goldglänzende Portal, das immer kleiner wurde, bis es endgültig am Horizont verschwand.

Ein letzter, verzweifelter Aufschrei quälte sich aus seiner Kehle, dann erschlaffte er. Er spürte kaum, wie die sanften Hände ihn in die Höhe hoben und dorthin zurücktrugen, wo seine Flucht begonnen hatte.

Die Geigen nahmen wieder ihr beschwingtes Spiel auf und wurden nun auch noch von einem lieblichen Konzert fröhlicher Vögel begleitet.

Ein weiterer heiterer Tag in Fiddler's Green brach an.

Er hatte einen Fehler gemacht. Einen einzigen, gottverdammten, winzigen Fehler! Hatte nur ein einziges Mal Schwäche gezeigt in einem langen, ausgefüllten, bunten und

herrlich gesetzlosen Leben. Und dafür sollte er jetzt so grausam bestraft werden? Verdammt bis ans Ende aller Tage?

Beim dreimal verfluchten Klabautermann, das würde er nicht zulassen! Damn Sam war noch nie einer von denen gewesen, die schicksalsergeben den Klüver hängen ließen, ganz egal wie aussichtslos sich die Situation auch präsentierte. Vom Tag seiner Geburt an hatte er gekämpft, um zu überleben. Nur so hatte er es geschafft, sich von dem kleinen, pickelgesichtigen Schiffsjungen, der von Piraten in den Dienst gepresst worden war, und den alle nur als Fußabtreter benutzten, zum gefürchteten Steuermann des berühmten Piraten Racking Rick hochzuarbeiten – und diesen kurze Zeit später sogar zu beerben. Nun gut, das Wort *beerben* verband man in der Regel mit einer eher freiwilligen Entscheidung des Beerbten. Um der Wahrheit zu genügen – und Damn Sam gehörte nicht zu denen, die die Wahrheit scheuten – hatte er Racking Rick gar nicht erst danach gefragt, ob dieser sein Kommando über die *Death Shot* an ihn abgeben wollte. Er hatte ihn zu gegebener Zeit einfach über die Planke gehen lassen und seinen stinkenden Kadaver an die Haie verfüttert. Der Rest der Mannschaft hatte ihm dabei zugejubelt. Diese speichelleckenden Schleimfresser waren es schon lange Leid gewesen, unter dem völlig irren Racking Rick zu segeln. Kurz danach hatte sich dann zwar herausgestellt, dass diese dreimal verfluchte, undankbare Brut auch an seinem Kommandostil herumzumäkeln hatte, doch Damn Sam hatte die beginnende Meuterei im Keim erstickt. Die neunschwänzige Katze war an diesem Tag nicht zur Ruhe gekommen, während die Haie die *Death Shot* bis tief in die Nacht umkreisten und gierig auf weitere Beute warteten.